#### **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

#### Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

#### Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1931

17.8.1931 (No. 227)

# Ronfag, 17. August 1931 Raristus Et Line Tagent 1931 Ronfag, 17. August 1931

Industrie- und Sandelszeitung

und der Bochenschrift "Die Pyramide"

# Eisenbahnkatastrophe in Gleiermark.

# In villnu küuzn.

Auf der Gesamtvorstandstagung der Staats: dei in Berlin sprach Reichssinanzminister in Berlin sprach Reichsliche Wirtschafts

Die Berhandlungen im Stillhalteansichuß Bajel konnten bisher noch nicht endgültig Beichlossen nuerden. Es bestehen noch Meis ngoverschiedenheiten bezüglich der Behand:
ng der ausländischen Martguthaben in

lättermelbungen zufolge vexlantet, daß die dei in Zeven (Sannover) einen Mann vert haben foll, der nach der Personalbeschreis ls als Räufer des zu dem Jüterboger Eisen-natientats benutzten Drahbes in betracht

Der Dentschlandflug fand am Sonntag seis Abschluß. Als erster traf um 13 Uhr 49 diegor Dinort in Tempelhof ein, der sos als Sieger au betrachten ift.

Staf Zeppelin" machte am Sonntag eine nonnassahrt nach Minfter und von den Rundflug an der deutschen Nordseeküste.

d einer Meldung aus Kopenhagen hat der die Flieger von Gronau den Flug über Inlandeis Grönlands erfolgreich durch=

das Volarsti-Boot "Nantilus" ift auf Spitz-agen eingetroffen und wird am Montag seine Gahrt nach bem Polargebiet antreten.

Balencia und Madrid versuchten Streis erneut Cabotage au treiben durch Spren= Telephonstationen. Polizei griff vechtzeitig ein. In Balencia mußten sie von der Schuswasse Gebranch machen. eiche Berhaftungen sind vorgenommen

amerikanische Flieger Oberst Lindbergh in Begleitung seiner Fran von Alaska ans Sillen Ozean überflogen und ist auf der aninstinansiel in der Nähe der Halbinsel nishaika gelandet. Er soll beabsichtigen,

der Höhe von St. Mathien in der Nähe Brest stürzde ein französisches Wassersung mit mehrköpfiger Besatzung ind Meer. dampser sind sofort ansgeschickt worsen. hohen Mellenganges herricht große Bemis um das Schickfal der Flieger.

Bvalnfing (Penniylvania) stürzte der le Segelflieger Fred Pippig mit seinem luggeng in die Zuschauermenge. Dabei n 11 Personen schwer verlegt. Der Ses-ger der die Lichten Rersekungen dapon fler, der mit leichten Berletzungen davon wurde verhaftet.

dus Golnow berichtet wird, ist gegen ührenen Kantnant Scharingen, der seineregen nationalsozialistischer Betätigung an dohaft vermeteilt worden war und später Kommunistischen Partei übertrat, vom eichsanwalt die Vornneorindung zu einem tratsverfahren eingeleitet worden. Sche: bird lich noch in Golnow in Saft befins vied beschuldigt, durch Briefe an Ans der Reichonschr kommunistische Algiversucht zu haben.

Raberes fiebe unten.

# Die Katastrophe in China

Taujende von Todesopjern.

# London, 17. August.

dichen Meldungen aus Schanghai zufolge Kluten des Yangtse noch immer im Stelsariffen. Die britische Konzession in dum Beisviel steht über fünf Meter unschler und viele massive Wohn- und Gestäufer sind eingestürzt und haben duns von Menschen unter sich begraben. Taus von Chinesen haben auf den höher liegenschiedendhöhämmen und den Baumaipfeln geriode und sind dort dem sicheren und Steludt und sind dort dem sicheren und Steludt und sind dort dem sicheren und State preisgegeben, während ganze Dörsdon der Obersläche verschwunden sind. # London, 17. August.

## D: Zug fährt auf Güterzug.

12 Tole, 11 Comerverlegie.

Am Sonntag um 3 Uhr 50 ift amifchen ben Stationen hinterberg und Gob ber Strede Billach-Brud ber D: 3 ng Rom - Deran-Bien bei ber Ginfahrt gur Station Gob auf elinen Gitteraug gefahren, wobei die Lotomotive, der Dienste und Bostwagen, sowie ein Personenwagen des DeZnges und vier Gü-terwagen entgleisten und beschädigt wurden, Die Lokomotive des DeZnges und vier Güter-wagen stürzten über die Böschung. Bei dem Zusammenstoß wurden zwölf Personen getötet, sieben schwer und vier leicht verlegt.

Der Güterzug 6868, der von Görz fam, war vor der Station Göß auf offener Strecke stehen geblieben. Als der Stationsvorsteher in Göß dies bemerkte, gab er ein Signal und der Zug setzte sich wieder in Bewegung.

Im gleichen Augenblick tam ber D-Bug heran, der ebenfalls das Signal "freie Fahrt" hatte und fuhr mit etwa 40 Km. Geschwindigkeit in den Güterzug hinein.

Das Unglud ereignete fich an einer völlig unüberfichtlichen Rurve. Die Strede ift bort auf der einen Geite von fteilen Gelfen abgeschloffen. duf der anderen Seite fließt unterhalb der 10 Meter tiesen Böschung die reißende Mur. Bei dem furcht baren Jusammen prall der bei den Jüge stürzten drei mit Südstückten beladene Güterwagen in den Fluß. Der Zugbegleiter, der sich auf dem letzen Güterwagen besand, konnte sich m Augendlich des Abstürzens der Bagen durch einen gewagten Enrung dens der Wagen durch einen gewagten. Sprung retten. Ein weiterer Güterwagen, sowie die Lokomotive und der Tender des D-Zuges fturdten ebenfalls ab, blieben jedoch auf der Bojchung liegen. Der Postwagen des D-Zuges, der binter dem Tender liegt, stellte fich quer über die Gleife. Der Paketwagen und der ihm nach-folgende D-Zugwagen 2. und 3. Klasse ichoben sich fast vollkommen ineinander.

In diefem Wagen gab es nur Tote und Schwerverlette.

Auger den 12 Toten find gehn Berfonen ichwer verlett worben.

Die meiften haben gefährliche Beinbrüche erlitten. Ginem evangel. Pfarrer aus Debrecgin murden beide Beine Berqueticht, die ihm im Kranfenhaus fofort abgenommen werden muß-ten. Bon der Bucht des Zusammenpralls fann man fich nur einen Begriff machen, wenn man bebenft, daß die zwölf Toten in einem Raum von nur zwei Meter Breite zusammengehäuft waren. Die Körper waren furchtbar entstellt und durch die Ausströmungen des Gastantes pollfommen geschwärzt. Unglücklicherweise waren auch brei Telegraphenmafte imgeriffen worden, fodaß junächft die Berbindung mit ber nächften größeren Station Leoben unterbrochen Infolgebeffen fam die Ungludenachricht erft auf dem Umwege über einen in der Rach-barichaft wohnenden Gifenbahnbeamten in Leoben an. Den Silfsmannichaften der Gifenbahn und ber Feuerwehr, die aus brei Rettungsmagen gur Unfallftelle famen, bot fich ein furchtbares Bilb.

Die Bergungsarbeiten gestalteten sich besonders schwierig,

da die Trimmer die an dieser Stelle sehr ichmale Schienenanlage vollständig bedeckten. Unter diesen Umständen mußten die Berlethen fast eine Stunde in ihrer entsehlichen Lage aubringen, bevor ihnen hilfe gebracht werden konnte. Die Berunglücken wurden dann in Araftwagen nach Leoben gebracht. Die übrigen Wagen des D-Zuges sind glücklicherweise undeschädigt geblieben. In dem dicht besetzen Schlaswagen, der den zertrümmerten Bagen solgte, sind nur einige Fensterscheiben zersprungen. Die beiden Fahrdienist leiter der Stationen, zwischen denen sich das Unglückerichte, sind verhaftet und dem Kreisgericht zugeführt worden. Barum der Güterzug auf offener Strecke stehen blieb und warum gleichzeitig der D-Zug das Fahrtsignal erhals fast eine Stunde in ihrer entsetzlichen Lage gugleichzeitig der D-Zug das Fahrtsignal erhal-ten hat, muß erit die weitere Untersuchung ergeben. Außer mehreren Direktoren der Bun-desdahnen hat sich auch Landeshauptmann Dr. Rintelen an die Unglücksstelle begeben. Ledig-lich der Geistesgegenwart eines Eisenbahnbeam-ter der in dem nervollisten Luck aufein. ten, der in dem verunglifdten Buge mitfuhr, ift es ju verdanken, daß fich nicht noch ein zweites Unglück ereignete. Unmittelbar auf den D-Zug folgte nämlich ein beschlennigter Personen gng. Der Eisenbahnbeamte konnte im Dauerlauf die Station Sinterberg noch recht=

zeitig erreichen, sodaß der Personenzug aufgehalten werden konnte. Das Unglück hat in Wien große Aufregung verursacht. In dem Unglückzug besand sich auch ein Transport von 80 Wiener auch ein Eransport von 80 Wiener gin dern, die aus einem Ferienheim zurückfehrten. Die Eltern hatten sich reichlich früh am Südbahnhof eingefunden, um ihre Kinder abzuholen. Als der Zug nicht kam, wurde ihnen mitgeteilt, daß er Berspätung habe. Inawifden verbreiteten fich aber ichon Gerüchte, bag ein Unglud geschehen fet. Spater murben dann auch im Rundfunt Meldungen über das Unglück verbreitet. Es spielten sich darauf her des derreißende Seenen ab. Umso größer war die Freude, als gegen Abend der Zug eintraf und es sich herausstellte, daß sämtliche Rinder mobibehalten maren.

#### Um den Ropf des Diftators.

Der Broges Bolbemaras.

Bon unjerem memellanbijchen Bertreter Reinhard Korn.

Diftatorenicidiale find oft dornenvoll. Dieje bittere Wahrheit hat auch Professor Woldesmaras ersahren müssen, der vom Dezember 1926 bis September 1920 der unumschränkte Herzicher Litauens war. Heute sitzt der ehemalige Offtator weitab von Kowno aus einem einsamen Landgut, abgeschieden von aller Welt in der Berbannung und sieht einem ungewissen Schick-sal entgegen. Seine Freunde und Mitarbeiter von einst sind heute seine erbiteristen Feinde, die es jett fogar durchgesett haben, daß ihm der Prozes gemacht wird. Am 17. August wird sich Profesior Boldemaras vor dem Kownoer Schiedsgericht ju verantworten haben und die Anklagen, die man gegen ihn erhebt, find io ichwerwiegender Natur, daß darauf die Todes-

Die Anklageichrift wirft ihm vor, einen be-waffneten Umfturg mit 23 feiner Getreuen ge-plant zu haben. Auf dem Gut Platellen, wohin Woldemaras nach feinem Sturze verbannt wurde, follen die Blane gereift und in allen Einzelheiten besprochen worden fein. Woldemaras foll die Absicht gehabt haben, die litauische Regierung mit Silfe des Willitärs zu ftürzen. Der Umfturz sollte Ende Juli 1980 von der

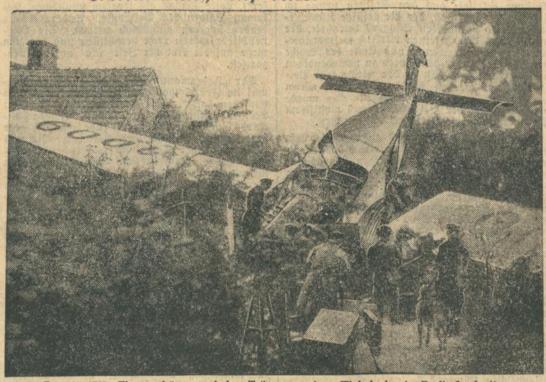


Woldemaras auf der Höhe seiner Macht.

Rownoer Garnison eingeleitet werden. Gleichzeitig sollten die Offiziere der Memeler Garnison den litautichen Staatsprässdenten Smetana während eines Festes in dem litautichen Offizebad Bolangen festnehmen. Der Schaulener Garnison war die Aufgade zugedacht, Boldemaras aus der Berbannung zu befreien und nach Volangen zu bringen. Dier sollte der Staatsprässdent gezwungen werden, Woldemaras von neuem mit der Kabinettsbildung zu betrauen. Der Plan wurde jedoch vorzeitig durch die litausiche Geheimpolizei entdeckt. Staatsprässdent Smetana wurde gewarnt und sagte präsident Smeiana wurde gewarnt und sagte die Teilnahme an dem Fest in Polangen ab, gleichzeitig wurde eine Reihe von Offigieren, die jest neben Boldemaras auf der Anklage-bank siben werden, unter der Beschuldigung ver-baftet, die Umfturspläne des Diktators begün-

ftigt und unterftütt gu haben. Allem Anschein nach steht die Antlage auf ziemlich schwachen Fissen. Auch ist es den Herren in Kowno wohl doch etwas peinlich, den Mann, der sich stets für Litauen aufgeopfert und der zweisellos nur das Beste seines Landes gewollt hat, vor das Artegsgericht zu stellen. Mus diesem Grunde versuchte man noch fürglich, Boldemaras au bewegen, dem Prozeß fern au bleiben. Der Diftator ift aber auf diesen Borver Orfetoer in aber auf diesen. Vorsichlag nicht eingegangen. Er will im Gegenteil seine Sache durchsechten und den Nachweis führen, daß man ibn zu Anrecht auschuldigt, und daß die beutige Negterung die Unabhängigkeit Litauens aufs Spiel sett. Boldemaraß hat die Hoffnung, doch noch wieder einmal an die Obersläche Au kommen, offenbar noch nicht aufgegeben. Er soll troß des bevorstehenden Progenies ein iehr zuwersichtliches Weien zur Schau geste ein sehr zuversichtliches Wesen zur Schau tragen. Ob der Traum des Diftators nun ausgeträumt sein wird, ob sich die Kerkertüren für immer hinter ihm ichließen werden oder ob man ihn gar vor die Gewehre einer litauischen

#### Notlandung auf einer Wohnlaube.



Der zerstörte Flugzeugkörper auf den Trümmern einer Wohnlaube in Berlin-Lankwitz. Infolge eines Motorendefektes mußte, wie gem eldet, das fahrplanmäßige Frachtflugzeug Berlin-London kurz nach dem Start notlanden und zertrümmerte dabei eine Wohnlaube in dem Vorort Lankwitz. Während die Besatzung unverletzt blieb, wurde die Bewohnerin der Laube schwer verletzt.

Schützenabteilung stellen wird — wer weiß es? Der Kownver Prozeß wird hinter verschlossenen Türen stattsinden. Man wird vielleicht nicht etnmal ersahren, ob Waldemaras tatsächtich die ihm zur Laft gelegten Staatsverdrechen begangen hat oder nicht. Sollte Woldemaras aber wirklich zum Tode verurteilt werden, so dürste das das Signal zu neuen hestigen innerpolitisichen Auseinandersehungen werden, da Woldemaras trot allem immer noch in Lidauen als der Mann gilt, der neben Smetana der eigentliche Schöpfer der jungen Republik und der fähigste Staatsmann Litauens ist.

#### Zurchtbares Autounglück

Seche Tote, zwölf Schwerverlegte.

# Paris, 16. Aug.
Ein außergewöhnlich ich weres Kraftwagenunglich, bei dem sechs Personen
lebendig verbrannten und zwölf andere
sehr ichwer verlett wurden, ereignete sich in der
Rähe von Commercy bei Bar le Duc.

Ein Musikverein aus Thunimont unternahm mit zwei großen Motorkrastwagen einen Ausflug nach Berdun. Auf der Landskraße wollte einer der beiden Wagen den anderen übers holen. Dierbei hakte er mit dem Kotslügel des Vorihm kahrenden Wagens, der dadurch vom Wege abkam und in einen sechs Meter tiefen Abgrund ist ürzte. Der Brennstofftant platte und das Benzin entzündete sich sofort an dem beißen Motor. Im Au stand der ganze Wagen in hellen Flammen. Die Insassen, die schon durch den Sturz soschwerverleit waren, daß sich nur ein Teil von ihnen selbst in Sicherheit bringen konnte, wurden von den Flammen ergrissen und verbraunten von den Flammen versissen und verbraunten bei lebendigem Leibe. Die Insassen des zweiten Wagens, die sofort zu dilse eilten, konnten aus den Trümmern des völlig ausgebrannten Wagens nur noch sechs vertoblte Leichen bergen. Iwölf andere Insassen zustanden kanden kund mußten in lebensgefährlichem Zustande in ein Krankenbaus überführt werden.

# Spnagogenbrand infolge Blikschlages.

# Eberswalbe, 17. Aug.
Am Sonntag gegen 17 Uhr konnte man hier ein eigenartiges Raturschauspiel bevbachten. Bährend eines Gewitters bisdete sich ein Lugelblit, der die Synagoge traf und mit sautem Krach zerplatte. Einige Zeit danach staud die Kuppel der Synagoge in hellen Flammen. Das Fener dehnte sich auf den Gestellt und Alterraum aus, die ebenfalls fast

danach staud die Kuppel der Synagoge in hellen Flammen. Das Fener dehnte sich auf den Gebets- und Altarraum aus, die ebenfalls sast völlig derstört wurden. Die Ebersmalder Fenerwehr und die Fenerwehren aus der Umgebung eilten sofort dur Brandstelle, und es gelang einen nach mehrstündiger Arbeit, die Gefahr für die umliegenden Gebäude du bannen. Die Synagoge ist sast vollständig ausgebrannt. Auch das Basser hat großen Schaden angerichtet.

#### Auto gegen Straßenbahn.

Der Präsident ber Leipziger Industrie- und Handelstammer tödlich verunglückt.

T.U Leipzig, 16. Aug. (Funtspruch).

Am Sonntag nachmittag verunglückte in der Rähe des Sporthauses Raschwitz bei Leipzig der Bersonenkraftwagen des Präsidenten der Leipziger Industries und Handelskammer, Geheimrat Dr. Schmidt. Geheimrat Schmidt, der seinen Wagen selbst leukte, ist dabei tödlich, sein mitsahrender Sohn, Wolfgang, schwer verletzt worden. Geheimrat Schmidt wollte an der Unglücksstelle einen ebenfalls stadteinwätts fahrenden Krastwagen überholen. Dabei hat er

aus noch nicht geklärten Gründen die Herrsichaft über seinen Wagen verloren. Der überholte Wagen kam ebenfalls aus der Fahrtrichtung und stieß mit einem entgegenkommenden Straßen bahn wagen zusammen. Der Wagensührer der Straßenbahn ist verletzt worden. Ebenso der Führer des überholten Wagens. Außerdem geriet die Straßen bahn infolge des schnellen Vermsens in Vrand. — Geheimrat Schmidt war Aufschistratvorsigender der Thüringer Gas-Gesellschaft und der Leipziger Fenerversicherungs-Anstalt. Er war Inhaber des Bantgeschäftes Hammer u. Schmidt in Leipzig und spielte eine große Rolle im mittelbeutschen Wirtschaftsleben. Dr. Schmidt hat ein Alter von 69 Jahren erreicht.

Bei Glat stürzte ein mit 45 Personen besiehter Lastrastwagen-Anhänger in einer Kurve auf der Strecke Hochrosen—Glatz um und wurde mehr als 100 Weier vom Führerauto mitgesichleift. Sämtliche Insassen erlitten Verletzungen. Bei drei Berunglücken zweiselt man an ihrem Austommen.

## Noch kein Abschluß in Basel.

T.U. Bajel, 16. Mug.

Die Verhandlungen des Finanzsachverständigen bes Finanzsachverständigen sur India einer fleinen Pause dauerten, ergaben auf verschiedenen Gebieten eine Einig ung über die von dem Stillhaltes Ausschuß vorgelegten Vorschläge. Der harts näckige und schwierige Rampf um die Frage der ansländischen Markguthaben in Deutschland, in welcher Frage man von Deutschland einschnei dende Maßnahmen sordert, konnten jedoch noch nicht zu einem guten Ende gesührt werden, so daß der voraussichtliche endgültige Abschluß der Stillhalteverhandlungen auf Montag vormittag verschoben werden wird. Grund fählich ist man sich über die sechs monatige Verschluß gesorderte Verlängerung des 100-Willionens Dollarrediskontkredits liegt jedoch bei den Zens

tralbanten, nicht bei dem Finansfachvern bigen-Ausschuß. Bon feiten der Zentralban und der B.J.3. icheinen jedoch feine Schwirk feiten gu befürchten zu fein.

feiten du befürchten zu sein. Die Finanzsachten zu seine Weinanzsachverständigen haben ihren sericht über die bisher geleistete Arbeit zu eine großen Teil sichon sertiggestellt. Der Bericht waroßen Teil sichon sertiggestellt. Der Bericht warden auchtächlich das Ergebnis der lind suchungen über die deutschen Kreditbedürftund = möglichkeiten. Auf eine Reise der Finanzichverständigen nach Berlin wurde endauße verzichtet. Die gesamten Arbeiten sollen in sertiggestellt werden. Die Finanzsachverständigsachen die Mitte der Boche die ihnen von glauben die Mitte der Boche die ihnen von konferenz gestellten Ausgaben. Prondoner Konferenz gestellten Ausgaben wir ung der deutschen Kreditbedürftigseit und lichkeit der Gewährung neuer Kredite, um Umwandlung der furzöristigen in langfried Kredite beenden zu können.

# Reparationen und Kriegsschulden.

Flandin über den frangösischen Standpunk

TU. Baris, 17. Hua Finangminifter Flandin gewährte dem in politischen Berichterstatter des "Echo de Politischen Berichterstatter des "Echo de Politischen Unterredung, in der er sich insbesom über das Reparationsproblem und finanzielle Biederaufricht Deutschlands äußerte. Bas die 3i des Youngplans angehe und besonders die deraufnahme der Zahlungen nach Ablan Hoover-Moratoriums, so betonte der & minister, daß der Ausgleich zwischen Teil der deutschen Reparationen und den göfischen Schulden an Schwierigfeiten unterliege. werde nie etwas dagegen einzuwenden be wenn Amerika die Initiative für eine Anna rung der Kriegsichulden ergreifen mirbe der anderen Seite werde Frankreich jedoch mals einen Druck auf Amerika ausüben, bid bei den amerikanischen Schulden um direkten paar indirekten direften oder indireften Teil der beutichen lungen handele. Bas den frangöfischen an den Reparationen angehe, so wiffe man, er nicht einmal die Zerstörungen dede, die den Vernichtungswillen hervorgerufen mieien (!). Niemand in Frankreich habe auch nur daran gedacht, daß die französische gierung auf ein Recht verzichten fönne, das gur im Naufein werten beime, das auch den Billen der Berechtigfeit (!) gum nur im Berfailler Bertrag verbrieft fet, drud bringe.

Wenn man auf verschiedenen Seiten die fassung vertrete, daß Deutschland von Kriegslasten und von den zwischenstaatlik Berpstichtungen entbunden werden miste, sein wirtschaftliches u. sinanzielles Gleichen wieder zu sinden, so könne er darans nur worten, daß er sich in diesem Fall der gluing der Sachverständigen des Ydungplansichließe. Die augenblickliche Krise sei zu verwickelt und man müsse sich des handele, den Kredit wieder herzustellen, so man notgedrungen zu dem einzig möglich Mittel der Wiederherstellung des Vertragreisen müssen. Benn es sich seden man notgedrungen zu dem einzig möglich Mittel der Wiederherstellung des Vertragreisen müssen. Benn es sich seden missen dieser Kredite handele, so misse durch eine Ausgabeneinschen helsen, was durch eine Ausgabeneinsche ferdelten möglich und der einzelnen Persönlichkeiten möglich

und der einzelnen Persönlichkeiten mogDie Organisierung gegenseitiger Beziehung
leise den Berzicht auf den Birtschaftskrieg
Dumping, die Tarispolitik und die verscheit
artigen Behinderungen voraus. Benn man
Produktion dem Berbrauch anpassen wolle,
umgekehrt, so werde man sicherlich nicht die
können, neue Kapitalien zu investieren.
bei müsse man jedoch vorsichtig zu Berke
und aufhören, eine Neberproduktion zu
itüben.

# Das Rätsel von Lyon gelöst.

Der Sauseinfturg ein Berficherungsbetrug der Beficherin.

Die Untersuchung der Ursachen über die schwere Einsturzkatastrophe bei Lyon hat der Polizei am Samstag eine große Ueberraschung bat der Polizei am Samstag eine große Ueberraschung eine vollkommen hatte man eine vollkommen entestellte Frauenleiche gesunden, die ett jest als die Besitzerin des Hauses, ein Fräulein Sangois, identifiziert werden konnte. Ihre Anweienheit in dem Unglückshause, in dem sie selbst nicht wohnte, zu so später Stunde und die Tassache, daß ihre Wistrige Mutter sich seit der Katastrophe nicht mehr um sie gekümmert hatte, erschien der Polizei verdächtig. Die Mutter der Besitzerin wurde daher am Samstag verhört, wobei sie sich verschiedentlich in Bidersprüche verwickelte. Nach ihren Angaben soll ihre Tochter sie gegen 10 Uhr abends aufgesordert haben, mit ihr zu dem Mietshause zu saheren. Als beide gegen 2 Uhr nachts in einiger Entsernung vor dem Hause angelangt seien, habe ihre Tochter sie ptöslich stehen lassen und sei in das Haus gelausen. Gleich darauf habe

fich die Explosion ereignet und das Gebande fet

ausammengebrochen. Die Polizei hat sestgestellt, daß Fräulein Sangois sich in großer Geldeverlegen beit besand und daß das Hus mit 90 000 Franken versichert war. Die Obduktion der Leiche hat serner ergeben, daß die Unglüdsliche nur am Kopf ichwere Berlegungen auswieß, während der übrige Körper auch nicht das leiziste Werkmal einer Duetschung oder auch nur Dautabschürfung zeigte. Die Art der Kopfversletzungen ließen die Vermutung aufsommen, als ob sie durch Splitter einer Bombe hervorgerusen wurden. Inzwischen ist eins der versletzten Opfer im Krankendaus gestorben, so das sich die Zahl der Toten auf 11 erhöht.

Die Mutter der bei der Einsturzskatastrophe ums Leben gekommenen Hausbesitzerin hat, wie ergänzend gemeldet wird, am Sonntag nachmittag augegeben, daß ihre Tochter das Haus ein die Luft gesprengt hat. Ihre Tochter das Gaus in die Luft gesprengt hat. Ihre Tochter habe gehofft, dadurch die Bersicherungssumme von 90 000 Franken zu erhalten, um ihre Gläubiger befriedigen zu könnete. Die Polizet hat die 71jährige Mutter unter dem Berdacht der Mittäterschaft verhaftet.

# Deutschland-Flug beendet.

Dinort Gieger. — Die letzten Etappen.

# Berlin, 16. Mug.

Als erster Teilnehmer des Deutschland-Fluges 1931 fonnte der Spitzenflieger Dinort das Rennen in Berlin beenden, wo er um 13.49 Uhr eintraf. Da der Wettbewerd diesmal als reines Rennen ausgeflogen wird und die techniche Brüfung vorweggenommen worden ist, ist Dinort damit auch Sieger des Deutschlan de fluges. Etwa eine Stunde später traf Hirth auf seiner leichten Klemm-Maschine um 15.02 Uhr auf dem Tempelhofer Feld ein. Um 15.90 Uhr landete als dritter Sieger Kneip. Vierte murde Lifel Bach, die als erste deutsche Fluglehrerin und internationale Kunstflugmeisterin damit eine sehr beachtliche Leistung vollbracht

Die Deutschlandflieger, die am Samstag nachmittag in Böblingen eingetroffen waren und dort wegen des außerordentlich schlechten Weiters den Weiterflug nach Minchen aufgeben mußten, waren am Sonntag früh um 5 Uhr bei gutem Wetter nach München weitergeflogen. Da Poß und Siebel wegen Notordesettes den Flug aufgeben mußten, wurde die Spitzengruppe verschoben, so daß Dinort und Kneip die Spite hielten. Die Flieger sind am Sonntag morgen in München eingetrossen und nach dem Zwangsausenthalt von 30 Minuten nach Wien weitergeslogen. Als erste Maichine trass C 5 mit Dinort um 8.42 Uhr auf dem Flugplat Alpern ein. Bereits nach 30 Minuten startete Dinort nach Breslau. Als Zweiter tras dirthein, als Dritter Junghanns. Die übrigen solgten, als Dritter Junghanns. Die übrigen solgten bis 13.28 Uhr und setzten alsbald den Flugnach Breslau fort. Dinort tras als Erster um 11.20 Uhr von Wien sommend auf dem Breslauer Flughafen Gandau ein und startete um 11.50 Uhr zur letzten Etappe nach Berlin. Als Zweiter landete dirth um 12.12 Uhr. Ihm solgten Cipel Bach, Kneip, Weichelt und Junghanns, die alle bald darauf den Weiterflug nach Berlin autraten.

Bum Empfang der Deutschlandflieger hatten sich in Tempelhof Reichsverkehrsminister von Guerard, General von Mittelberger vom Reichswehrministerium, Oberbürgermeister Dr. Sahm und zahlreiche Bertreter der deutschen Luftschiffahrt eingefunden.

#### Galzburg 1931.

Sonderbericht für das Karlsruher Tagblatt von Dr. Emil Raft.

Bon der Stadt ber drohnen und flirren die Elfuhrichlage großer Turme und zierlicher Rapellreiterchen; gleichfam afthmatifch in feinem rudweise beiferem Wegirp ichidt bas Glodenipiel vom Landesregierungsgebäude ergan= jungebedürftige Feten des Mozartichen "Reich mir die Sand, mein Beben . . . " herauf. Und nun dielt der Blid nach dem vermutlich menichenüberiaten Residenaplat, der vom Gloden-ipiel die Menge jum ichnaufenden Stier von Salgburg (einer alten Balgenorgel auf der Burg, die ihre Stimme talmarts ichidt) und bann gur Orgelvorführung im Dom fich brangen zu feben allmorgendlich feit alters gewohnt Doch diefes Jahr: gahnendleer. Wir leben im Jahr ber reichsbeutichen Rotverordnungen 1931, die Deutich-Defterreich und die Galaburger Festspiele geradezu katastrophal getroffen haben. Zwar besteht ja seit einigen Bochen die Möglichkeit, durch Rutung des Aleinen Grenzverkehrs einen von Reichenhall ber an ben Geftipielen teilgunehmen. Der finangielle Ausfall für die Festipiele wird als fataftrophal bezeichnet, weil die Daffe der teilweife beglütfend billigen Plate nicht jo frequentiert wird wie in früheren Jahren, benn bier berrichte ber begeifterfte beutiche Bejucher. Die teneren Reihen find auch jest vollbejest durch viel Umeritaner und Englander, erftmalig find in groherem Mabe Frangojen und auch Italiener bemertbar. Die Baffantenhotels flagen febr und im Angenblick ift von Hotellerie, Landes-und Bundesbehörden, eine großzügige Preis-fenkungsaktion durchgeführt worden, die für das Reich beispielgebend sein sollte. Richt durch Anziehen, sondern durch Senken der Bundes-bahn- und Gaschauspreise will man die Aus-bahn- und Gaschauspreise will man die Ausfälle einigermaßen auf dem Weg der Berkehrs

Auch im Dom, wo ich als biesjährigen ftimmungsichweren Auftatt Mogarts Requie m

lodung einbringen.

hörte, waren die tenren Plätze des Mittelschiffs und der Vierung sast ausverkauft, hingegen die ausgezeichneten Stehplätze (für 1 Schilling = 60 Pfennig) an den Vierungspfeilern und in den Seitenschiffen, wo sich im vergangenen Jahr viele dundert eng drängten, sasen jeweils einige Fünfzig. Selten habe ich dei einem Kirchenkonzert so jede Artikulation wahrsgenommen wie hier. Die Aussührung war ausgezeichnet von Domkapellmeister Josef Mehard Mayrs Baß, der die geistige Künstlerzichaft dieses begnadeten Sängers bewahrte, der am nächsten Abend seinen wirklich weltberühmten Ochs von Lerchenau und Ende der Bochen Sarastro außer dem Kocco zu verledendigen hatte. Ein Mück, daß in der Kirche kein Beifall bezeugt werden darf. Das tuda mirum spargens sonum, das lacrymosa illa dies würde bei Dämpfung der Beleuchtung aus mystischen

Dämmer noch ericutternder aufschäumen.

Der "Mosenkavalier" wies außer Botte Lehmanns in Erscheinung, Stimme und darstellerisscher Beseelung gleich großartigen Marschallin gegenüber dem Vorjahr keinerlei Neubeschung auf. Elemens Kranß und Dr. Lothar Wallerstein haben im Rahmen der glanzvollen, dabei historische Trene großzügig wahrenden Bühnenbilder Prosessor Alfred Rollers wie auch in dem alsbald zu rühmenden Mozartschen Figarv der Fesipielbühne etwas schlechtin nicht zu Ueberbietendes an harmonischer Einbeitlichkeit gesichert. Die Figarvaussiührung bewies vor allem eine erstaunliche Bervollstommung Irene Eisingers als Cherubin. Hammes als Figarv ift durch die gesstvolle Megie Dr. Wallersteins, die auch den Ensembleund Chorzenen eine lichte Durchschtigkeit leicht, ganz sichtbar sonvräuer Träger der oft verzwickten Bühnengeschehnisse. Wilhelm Rohde und Viorica Ursuleac ganz aristofratisch, Adele Kern allerliebst quicke Susanne hervorragend gesanglichen Könnens.

Diese Einheit von Orchester — Darstellung — Bühnenbild fehlte der Wiedergabe der "Entführung aus dem Serait" im Stadttheater. Für den noch erkrankten Franz Schalt hatte

Professor Robert Heger von der Wiener Staatsoper die Leitung übernommen. Heger hat vor Jahren in Karlsruße ein eindrucksvolles Symphoniefonzert auch mit einer eigenen Symphonie geleitet und soll auch unter den Interessenten sür Cortolezis Rachfolgerschaft geweien
sein. Hier in Salzdurg legte er vor allem auf exates Kammermusizieren Wert, unterstützt von
dem sabelhaften Emanuel List als Osmin (sein
Baß ist nicht bloß ganz ties, sondern "noch tieser"), Lotte Schöne als idealem Blondden, Koloman Patakn als Belmonte. Andere Kräste
fanden sich erst allmählich zurecht. Die Büchnendilder waren recht verschlissen und deuteten
mehr auf die Not der Zeit als auf ein Mo-

Der "Jedermann" spielte sich für mich diesmal im Festspielhaus ab, da der "himmel kein Einsehen hatte". Die Besetzung war die alte: Moissis schillernder Jedermann, Frieda Richards immer mehr ergreisende Wutter, die herrliche Buhlschaft der Serwaes, Keiners stimmgewaltiger Tod und zischender Teusel. Sine große, Keinhardische Theaterwiedergabe mit einer Fülle Regieeinfälle, naturgemäß ohne die nicht in Borten zu erschöpfende Einzigartigseit einer Darstellung auf dem Gerüft im Domshof.

Als gand seitliche Erstaufführung bot Max Reinhardt Goethes "Stella" in der zeitrichtigen Urfassung des versöhnlichen Mbschlusies dieses "Schauspiels für Liebende". Aleinste Rollen sind auch in solchen klassischen Aleinste Rollen sind auch in solchen klassischen Aleinsten mit ersten Krästen, großen Könnern und überraschenden Novizen, besett. Die Bühnenbilder drängen sich nicht auf, untermalen aber immer sinnvoll. Delene Thiemig als Stella und Ugnes Straub als Excilie, die sehr hübsche Bilma Degischer als Lucie neben der prächtigen Dagun Servaes als Postmersterin überboten für mein Empfinden bei weitem den zu wuchtigen, un-goethisch, un-wertherischen Fernando Ewald Balfers. Er schien mir zu modern real und zu wenig früh-goeihezeitlich empfindiam und ausgewühlt im Stil der Entstehungszeit. Reinhardt zelbst muste den Beisial des tosenden Stadtiheaters entgegennehmen.

## Araufführung in Mannheim

"Infanterie in der Somme-Schlacht Der "Reichsbund der Ariegsbeschäb Ariegsteilnehmer und Ariegerhinterblich jetzte an Stelle seiner diesjährigen össent Demonstrationsversammlung in Mannheir Berbemittel ein realistisches Frontstüd an Feder von Philipp Schultheis, das dem Titel "Infanterie in der Sommeschin in sechs Bildern Leben, Leiden und Intel-einer Gruppe Soldaten behandelt. Rad erregten Kampf um die Nerfilmung und erregten Rampf um die Berfilmung marques Kriegsbuch bat das Intereffe Kriegsliteratur begreiflicherweise ftatigelassen. Außerdem konnten die Bubnen dem Drama "Die andere Seite" einen und dem Drama "Die andere Seite" einen und tenen Erfolg buchen. Philipp Schulifels also mit seinen sechs Bildern au spät, um ! Borbeeren ornten au fonnen, obgleich der Saenen, die er lebendig macht, fich du mit den Schilderungen von Remarque fann. Schultheis ging es in erster gin das Mannichaftserlebnis, das zwischen und heimaterinnerung reflektiert und paar überaus wirksamen seelischen Erichit gen fühlbar wird, jo daß man bedauern daß jolden Höfepunften mehrere Bilder überfteben, die fich in der Auswertung al liger Kraftansbrude erichbpfen und in G Breite verebben. Bir werden Beuge ber jamen Bermurbung einer jungen Erupp ichon vor der angefündigten Offensive et weil das Gespenst des Mistrauens du Reihen der Frontsoldaten geistert, das melseuer den leizten Rest von humor und die Mannesaucht sich zu lodern be weil das Jerhältnis des einsachen Mannes Offizier die Koronaleinung gester Kan Offizier die Boraussegungen echter die ichaft vermissen läßt. Die Regie versichte nünftigerweise auf eine tendenziöse Unt chung der Willeu-Effette und beworzug farbige, aber fachliche Befandlung bet Das Publikum ließ sich aurch die paals Grundstimmung des Stüdes baid gefangen men und sollte lebhaften Beifall. In fam telen Birklichkeit des Krieges kann bern technisch abluncana tednisch gelungener Film, geschweige derf. D. Bühnendichtung gemeffen merden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

# Uus der Landeshauptstadt

Regen-August.

Der Reftrige Sonntag. — Wann es im August io kihl war. — Die Ursache. — Bor einem falten Winter?

Imar begann der gestrige Tag sehr ver-beitungsvoll, strahlend blauer Himmel heiterte den migaestimmten Menschen auf, fast tein Wölf-den dar am Himmel zu sehen. Bald aber lamen die ersten regendrohenden Wolfen, von nau his ischweiten in allen Roxiationen. Bis zum au bis ichward in allen Bariationen. Bis gum offine daß dielt allerdings sich das Wetter noch, interfam, doch dann gings um so fräsiger los. llenbruch, Donner, Blitz, Hagel, alles, was haben wollte. Und so setzte es den ganzen hmittag sorte, mal goß es, mal schien wieder ihüchterne Sonne. Auch dieser Tag reihte würdig den andern an, die der unfreundliche Die ungewöhnlich kühlen Tage, die uns jetzt

dar, wie sie im Augustmonat nur en au beobachten ift. Go niedrige peraturen, wie fie in den letten Tagen bodiet werden fonnten, find im Angust in bergangenen Jahraehnten nur fehr felten, alls feit faft 30 Jahren nicht aufgetreten. den feit 1864 vorliegenden genauen Aufdnungen des Berliner meteorologischen Inthis war der Augustmonat nur in den Jahren 1869 und 1902 jo fühl ober gum Teil jonoch fühler als jett. Abnorm niedrige Beraturen waren auch im August 1912 gu bochten, boch standen fie im Durchschnitt imnoch höher als gegenwärtig.

Aufmonats in den porstehend genannten ren von ungewöhlich langer Dauer, jo bag and jest, wenn bie gegenwärtigen Erichei-Ren an dieselben bisher noch unerforschten tansjenungen gefnüpft find, mit einem weien Unhalten der abnormen Rühle

could an der jetigen Betterlage find De lonen, die nordwärts gieben und uns Luftmaffen aus bem Norben ober Nordh bringen, mabrend ein Drudamftieg aus Suben ober Gubmeften ausbleibt. Auf e Angustmonate pflegt oft ein besonders im Jahre 1912 der Fall. Nach damaligen zum Teil auch zu fühlen ist war der September so kalt, wie ihn die lerkung der Geptember so kalt, wie ihn die dertundigen seit 200 Jahren nicht beobachtet n. Die Durchschnittstemperaturen in dem aligen September betrugen fnapp 10 Grad. d ift ein Beweis dafür, daß einem füh= Anguft nun unbedingt ein falker September gen muß, nicht erbracht, so daß wir boffen den, daß uns doch noch ein paar schöne, ime Tage beschieden sein werden.

Der ichmebifche Wiffenicaftler Sandfrism einer Forschungsreise nach Island und barberinseln zurückgesommen und hat ge-den, daß die Wärme des Golfstroms, die daß ganze nördliche Europa und seine Witbon ausichlaggebender Bedeutung Brab gefunten fei, eine Tatfache, früheren Bermutungen Candftroms be-Daber ist mabricheinlich für das nörd-Europa ein kalter Binter zu erwarten.

Das Lufischiff "Graf Zeppelin"

og auf der bin= und Rudfahrt feines nach Norddeutschland zweimal die ba-andeshauptstadt. Am Sonntag morgen 4 Uhr bot das über den westlichen Teil Stadt fliegende Luftschiff in sternenklarer it einen überwältigend schönen Anblick. Racht, als "Graf Zeppelin" um 1 Uhr tube passierte, regnete und donnerte es io daß diesmal leider nicht viel von dem ntehrenden Luftriefen zu sehen war.

#### Einbruch:Diebstähle.

din Mechanifer von bier zeigte der Polizei daß in der Nacht zum Sonntag durch Ein-den eines Fensterrrahmens in seine in dem Son of gelegene Berkftätte eingebrochen und ein Boidmagnet im Berte von 100 Mf. verdet worden sei. Die Ermittlungen sind

dete dausangestellte aus der Kaiserstraße erdas Fenster ihres Zimmers eingestiegen abr aus dem Kleiderschrank eine Armsten und einen Geldbeutel mit Inhalt gestellt and einen Geldbeutel mit Inhalt ge-

ber Nacht dum Sonntag wurde einer aus der Ostendstraße aus einem Schrank Ich lafatimmers ein Geldbetrag von 45 M Rellnerin, deren Aufenthalt 3. 3t. noch bekannt ist. Fahndung wurde erlassen.

#### Verfehrsunfälle.

ber Bannwalballee fam ein auf bem Bege Beschäft befindlicher Berkmeister mit seibabrrad du Fall und gog fich eine Gehirnterung du, die seine Nebersührung in das Aranfenhaus erforderlich machte. Motorradfahver mit feiner Soziusterin tam am Samstag nachmitttag bei einer

Strafenbahnhalteftelle in der Rheinstraße da= durch gu Gall, daß er hinter einem anhaltenden Straßenbahnzug anhalten wollte, und das hinterrad feines Fahrzeuges in Folge der Bremswirkung auf der naffen Fahrbahn abzutische. Sowohl der Motorradfahrer wie die Sogiusfahrerin trugen leichte Berletungen ha=

#### Von Moiorradfahrer angefahren.

In der Racht jum Montag wurde eine 24 Jahre alte Arbeiterin, die ihr Gahrrad auf der rechten Fahrbahn der Kaiserstraße in östlicher Richtung ichob, in der Nähe des Durlacher Tors von einem hinter ihr herkommenden Motorrad: fahrer angefahren und gu Boden geichlendert. Die Rabfahrerin mußte in bewußtlosem Zustand mit erheblichen inneren Berlegungen in bas Stadt. Arantenhans eingeliefert werben. Rach den bisherigen Ermittlungen icheint die Schuld an dem Unfall den Motorradfahrer gu treffen, ba er nach Bengenansfagen mit gu großer Gefdwinbigfeit und unter Anger= achtlaffung der nötigen Borfi vertehrereiche Raiferstraße befahren hat. der nötigen Borfict die

# Aus der Fürsorgearbeit.

Bas nicht alles erbeitelt, verlangt und gefordert wird.

Bom Fürforgeamt wird uns gefchrieben:

Es ift in der heutigen Zeit nicht leicht, Gur-forgebeamter ju fein! Immer mehr steigt die Flut der hilfsbedurftigen an:

Die Bahl der in Karlsruhe öffentlich nuter-ftützten Parteien ift allein gegenüber bem Borjahr um 24.7 Proz. auf 12 909 Falle geftiegen,

was einer Gesamtsahl von über 22 000 unterstützten Bersonen gleichkommt. Ihre Abfertigung erfordert eine gewaltige Summe von Arsbeit. Die Schwierigkeit der Amtsführung in der öffentlichen Wohlfahrtspflege beruht aber beute nicht einmal fo febr darauf, daß die Babl ber Falle eine Refordgiffer erreicht hat und immer noch weiter fteigt. Sie ift noch weit mehr begrundet in fogialethischen Momenten, nämlich in den heutigen, vielfach von dritter Seite unterfrühten Unschauungen und Unsprüchen weiter Kreise der Silfsbebürftigen, in den immer ftarfer fich gel-iend machenden Auswüchsen, in den immer baufiger versuchten Ausbeutungen der Deffentlichfeit. Jeder, der fich irgendwie bedrängt fühlt, glaubt beute, fofort die öffentliche Gurforge in Anfpruch nehmen zu muffen. Jeder glaubt dasfelbe erhalten gu muiffen, mas der andere befommt. Jeder glaubt die Unterstühung als Geschent des Staates und der Gemeinde fordern zu müssen, ohne sich der Pflicht bewußt zu sein, daß er die erhaltene Unterstühung wieder zurückerstatten muß. Welche gewaltige Sipphusarbeit hier jahrelang geseistet werden muß, dar

über nur einige Beifpiele:

## Die Gommer:Operette.

"3ch hab' mein Berg in Beidelberg verloren".

Der Allerweltsschlager dieses Textes ift ver-ichwunden, aber dafür ist ein Singspiel dieses Titels von dem gleichen Komponisten, Fredy Raymond, noch viel wirfungsvoller gerettet worden. Bie fann ein Belterfolg ausbleiben, wenn die stärksten Ingredienzien der — echt ober salich ift hier gleichgültig — heidelberger Studentenromantif zu einer süß eingehenden Bowle zusammengebraut werden! Die rührsante Geschichte von dem Karlheing und der Räthie ist von den Textversassern Hardt-Barden und Löhner, wie in der Notzeit die Herrenanzüge, auf nen gewendet, indem diesmal statt des Prinzen die Prinzessin es mit der Beidelberger Studentenliebe friegt und ihrerseits entsagen muß, nachdem sie dem Augenblicksgeliebten in hoch anerkennens-werter Beise die Schuldhaft erspart hat. Man spielt in der Biedermeierzeit vor hundert Jahren, singt aber teilweise viel später emstandene Lieber bagu, beren eigentlicher Romponift bas Kahrer Kommersbuch ift, wobei die Texte von Ernst Neubach jum Teil der Sandlung ent-sprechend umgedichtet sind. Und zwar sind daraus zahlreiche alte und neue Bieder entnomdie über die ftudentischen Rreife binaus on Bolts- oder doch Gejelligfeiteliedern ge-worben find. Auch Schubert fpringt ein und worben sind. Auch Schubert springt ein und geistwoll ist der parodistische Anklang an Tann-häusers Sängerkrieg. Das erklärt mit den Riesenersolg des harmlos liebenswürdig sanberen Berkchens Denn was der Hörertennt, begrüßt er doppelt freudig. Da er in diesem Fall auch noch "Alt-Heidelberg" eriunerungsschluchzend in sich fühlt, ist die Shose sertig. Es ist aber gar nicht angebracht, über die Neuheit im Karlsruher Sommertheater beschwittig die Rose zu rümmen ichen weil das hochmutig die Rafe gu rumpfen, icon weil das

nun doch alleu billig ift. Man fann fich ruhig und fraglos erheitert bes Singfpiels erfreuen, besonders wenn es in jo vorzäglicher und mitreigender Laune und Munterfeit aufgeführt

wird wie geftern und vorgeftern. Obwohl Lilli Jank nichts weniger war als eine Beebelberger Birtin "Bur Aussicht" mit ihrem Sagsfelber ober Rintemer Pfalgifch und obwohl ihre Gertengestalt gerade dessen er-mangelte, auf das sie im rührenden Versuch, derb du sein, mit "Gottseidank" zu klopfen pflegte, war diese Künstlerin der weibliche und reigvollfte Mittelpunkt des Abends. Ihr Spiel und ihr Tanz entzüdte, lodte viele Wieder-holungen und stärksten Beisall, für den Leo Macher als stud, jur. und Komponist mit seinen unerschöpflichen und trockenen Einfällen mit die Ursache war. Das sentimentale Paar, Frene Jehner als Prinzessin und Walter Lederer als ftnd. phil. und Dichter, fpenbeten ihren oft gefind, phil. und Dichter, ipenderen dren oft der rühmten stimmlichen und spielerischen Glanz. Gbenso waren die vielen Rebens und Seitens rollen ausnahmslos ganz samos besetzt und wirksam verkörpert; die Inszenierung durch Biktor Pruscha, der mit seines Basses Grunds gewalt wie gleicherweise mit seinem ange-borenen Humor als stud, cerev. Biermörder erzellierte, war unter Zuhilfenahme waschechter sangestundiger Studifer lebendig, natürlich und malerisch, das Orchester unter Zilzer von gewohnter Zuverläffigkeit.

Der Beifall mar burchichlagend, bie Blumen find anscheinend billig ober die vielbeschrieene Rot ift febr einfeitig. Jedenfalls ift dem Commertheater eine lange, gutbefette Reihe bei Aufführung bes unentrinnlichen, eine "tiefichurfende Aritit" glatt entwaffnenden Bolfe-

stückes absolut ficher.

Gin wiederholt vorbestrafter Gurforgeempfanger, noch verhältnismäßig jung an Jahren, muß mit Frau und Rindern feit nabegu 10 Jahren unterftiibt merben. Bereits in feinem erften Bericht meldete der Fürforger, daß er ichon wiederholt ichöne Stellen gehabt hat; er halte aber nirgends aus. Das Fürsorgeamt macht im Laufe der Jahre über ein Dutend Bersuche, ihn wieder in Arbeit und geordnete Berhalt-nisse zu bringen. Alle Bemühungen jedoch, ihm, selbst bevorzugt, Arbeit zu verschaften, icheitzen an seinem Berhalten. Gelegentlich schlägt er auch ju Saufe alles, mas nicht niet- und nagelfest ist, zusammen und verbrennt alles, was zu verbrennen ist. Miete bleibt er grundsätzlich schuldig. Selbst das Arbeitsamt fragt beim Fürforgeamt an, ob er wegen unverichamten Benehmens überhaupt noch vermittelt werden joll. Als ihm die Unterstützung wegen feines Berhaltens entzogen werden foll, bedroht, besichinpft und beleidigt er die Fürsorgebeamten in der gröblichten Beise. Bur "Wahrung seiner Rechte" verfucht er fleider teilweife mit Erfolg! nacheinander alle Parteien von links bis rechis und deren Organisationen sowie auch die tonfessionellen und intertonfessionellen Berbände
in Bewegung zu sehen (auch eine heute recht
häufig Mehrne ner Sirforcempforgeret) häufige Uebung von Fürforgeempfängern!). Giner Trennung der Familie miderfett er fich aus wohl begreiflichen Gründen auf das Entichiedenfte. Da Frau und Rinder in voller Sobie meiter unterftubt werden muffen, labt er in der Familie von beren Unterftutung in der bisherigen Beife weiter. Das Fürforgeamt fieht vor der Frage, die Frau in einer Birtichaft oder einem Alpl, die Krau in einer Wirtsichaft oder einem Mipl, die Kinder in einem Beim unterzubringen. Da dies aber mit großen Kossen verbunden ist, entschließt es sich schließlich zur Beschaffung einer neuen Bohnung, Uebernahme der Niete und Biederanschaffung der notwendigen Einrichtung. Eine beim Bezirksamt in sucheren Jahren erstattete Anzeige wegen Verletzung der Unterhaltspflicht blieb ohne Erfolg. Das Ergebnis einer erneut einerreichten Straionzeige steht und aus Die eingereichten Strafangeige fteht noch aus. Die Ginweifung in ein Arbeitshaus ift leiber nicht möglich, ba in Baben, im Gegenfat ju den meiften anderen Staaten, die hierfür erforderlichen gesetzlichen Bestimmungen

Gin anderer Fürforgeempfänger, 37 Jahre alt, ber nach aratlichem Bengnis "Renten-neurotifer" ift, erklatt von vornherein bem Fürsorgeamt gegenüber au bessen Auftlärung, daß er "seinen Sänden ewige Ruhe geschworen" habe. Er vernachlässigt seine Familie in gröbster Beise. Einweisung in das Krankenhaus dur Beobachtung wird von ihm abgelehnt. Gelegentlich weigert er sich sogar beim Arbeits-amt zu "ftempeln" mit der Begründung, der Beg dorthin mache ihm Beschwerden. Den hinzugezogenen Nervensacharzt, der nichts bei ihm findet, nennt er einen "blöden Affen" und bedroht ihn gleichzeitig. Die Entziehung der Unterstützung ihm gegenüber ist ohne jede Birkung, da er sich mit großem Erfolg als "Doffänger" betätigt und die Familie alle Bohlsachtsorganisationen nach besten Krästen ausnist. Seine Tageseinteilung gestaltet er nach Berichten von Nachbarn in der Beise, daß er bis 10 Uhr früh im Bett liegt und nachts meist vor 2 Uhr nicht nach Hause feiner Bohnung ist er Bohnung ift er nach wie vor nicht dazu zu bringen, Ord-nung zu halten und die Miete zu gablen. Die Rinder mitffen deshalb mit hohen Roften im Rinderheim untergebracht werden, mabrend er mit Frau ein möbliertes Zimmer mietet, Gine Bestrafung durch das Begirtsamt wegen Berletung der Unterhaltspflicht bleibt ohne jede Birtung. Auch bier mare Ueberweisung in das Arbeitshaus, die bereits vergeblich verfucht murbe, am Plate.

Ein ebenfalls noch nicht 40 Jahre alter Burforgeempfänger, von Beruf Schuhmacher, er-halt mit Rücksicht auf seine große Familie, vom Fürforgeamt Arbeit jugewiesen, um nicht weiter unterftütt merben gu muffen. Rach eintägiger Arbeit erflart er jedoch bereits, bie Arbeit nicht verrichten gu fonnen, tropbem er vom Arat für voll arbeitsfähig geschrieben ift. Er äußert wiederholt: "Ich werde es doch noch fertig bringen, daß ich Unterftühung erhalte, ohne arbeiten zu muffen." Alle möglichen Gin-

## Rückgang der Gesundheit in den Großstädten.

Beniger Chen und Geburten. - Größere Sterblichkeit. Nur die Rinder gedeihen beffer.

Die Gefundheit in den deutschen Großftadten f ift im erften Salbjahr be. 38. bebauerlicher-weise im allgemeinen ichlechter geworden. Die im Reichsgesundheitsblatt speben veröffentlichte Zusammenstellung der morben. Cheichließungen, Geburten und Sterbefälle in den deutschen Großftädten mit 100 000 und mehr Einwohnern im erften Salbjahr 1931 verzeichnet gegenüber der gleichen Beit bes vorigen Jahres gunächft einen Rudgang ber Cheichließungen. Erfaßt find rund 20 Dill. Einwohner. Die Bergleichszahlen fügen wir überall in Rlammern hingu.

Es wurden vom 4. Januar bis 11. Juli die-jes Jahres 83 684 (96 008) Chen in Deutschland geschlossen. In derselben Zeit wurden ins-gesamt 126 294 (189 080) lebende Kinder geboren. Sterbefalle find gufammen 114 610 (107 947) an-gegeben. Die Geburten find gurudgegangen, und die Sterbefälle haben augenommen. die Kindersterblichkeit hat abgenommen. 3meifellos ift ihre Befferung unferer gut ausgebauten und infematisch arbeitenden Kin-bergesundheits-Fürsorge anguschrei-ben. Aber schon mit dem 15. Lebensjahr tritt ein Ansteigen der Sterbesälle gegenüber dem vorigen Jahre ein, das vom 40. Lebensjahr entideibend gunimmt. Die Todesurfachen find in erfter Linie Rrebs, Gehirnidlag und Bergfrankheiten. Die Tuberfuloje mit 8889 (8794) als Todesurjache bleibt weit hinter Arebs mit

14378 (13392) und Bergtrantheiten mit 14158

(14 138) Burüd. Eine bedrohliche Erscheiung als Todesursache ist wiederum der Selbst mord. Die Selbstmorde erreichten im letten Halbsahr in den deutschen Grofftadten die Bahl 3306 (3239). Gie find alfo meiterhin gestiegen. Es besteht fein Bweifel, bag unfere Befundheitsverhaltniffe von bem gegenwärrigen Tiefbrud ber wirtichaftlichen Lage durudgeworfen werden.

#### Schlägereien.

In der Racht dum Sonntag entstand an der Sauptpost zwischen mehreren Bersonen, ansicheinend hervorgerufen durch vorausgegangene gegenseitige Beleidigungen eine Schlägerei, wobei 2 Personen verleht worden sind. Das herbeigerufene Notruftommando ftellte die Ordnung wieder ber.

Mind gegen mehrere andere Personen, die ruhestörenden Larm verübten und teilweise gegenfeitig handgreiflich murben, mußte die Bolizei am Samstag und Sonntag abend ein= ichreiten.

Bedrohung. Ginem Chemann von hier, der am Camstag nacht feine Familie mit Tot-ichießen bedroht hatte, murde eine Biftole nebft Batronen von der Polizei abgenommen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

mirfungen, ihn in Arbeit gu bringen, find auch bei diefem Fall ergebnistos. Gelbft feine Urbeitstollegen emporen fich gegen ihn. Die Unterftühung für ihn felbit ift mohl eingestellt. Er lebt jedoch mit Silfe mildtätiger Dritter flott weiter, mahrend die Familie vom Fürsprgeamt nach wie vor unterftust merben muß.

Ein erst 33 Jahre alter Unterstützungsempfänger, kinderloß, bestreitet seinen Lebensunterhalt grundsätlich vom Bettel. Es gibt
wohl keine Behörde vder angesehene Persönlichkeit, die er nicht schon angebettelt vder
ersucht hat, beim Fürsorgeamt darauf hinduwirfen, daß er (auch ohne Arbeitsleiftung) Un-terstützung erhält. Das durch das Betteln und die Mildtätigfeit erworbene Beld wird reftlos

#### Alle Bemühungen der Trinkerfürsorge icheitern an der falfchen Milbtätigkeit ber Bürgerichaft,

benit nach ben Melbungen ber Polizei mird er immer wieder in betruntenem Buftande auf ber Strafe aufgefunden.

Ein früher bei der Gifenbahnhauptwertftätte tätiger Affiftent begog früher ein Bartegeld von monatlich 170 Mf. Erot Barnung von verichiedenen Seiten läßt er fich abfinden. halt eine Albfindungssumme von 4000 Mt. Drei Monate später erscheint er beim Fürsorgeamt mit dem Antrag, ihm eine laufende Bochenbeihilfe au bewilligen, da er fein Geld mehr gum Lebensunterhalt habe!

Gin Privatmann, der Schulden hat, weiß sich nicht du helfen. Sofort sucht er das Fürsorge-amt auf und verlangt Begleichung seiner Schul-den, Auslösung der Wechsel oder jedenfalls Bewilligung eines Darlehens dur Befriedigung seiner Gläubiger. Naturgemäß gehört heute die Ersüllung berartiger Forderungen nicht zu den Aufgaben des Fürsorgeamtes. Es ist aber in zahlreichen Fällen dieser Art überauß schwer. die Gesuchsteller von ihrer mit stärtstem Rach-druck erhobenen Forderung abzubringen und ihnen begreiflich zu machen, daß das Fürsorgeamt andere Aufgaben gu erfüllen bat.

Die Tochter einer Fürforgeempfängerin, die bei ihrer Mutter wohnt, hat gestern ihren Lohn-tag gehabt und 80 Mark ausbezahlt erhalten. Seute erscheint die Mutter beim Fürsorgeamt n. will trot des Berdienftes der Tochter Unterftüthung. Die Tochter ist, wie in gablreichen anderen Fällen, nicht davon zu überzeugen, daß sie gesehlich und moralisch verpflichtet ist, mit ihrem Berdienft jum Unterhalt der Mutter bei-

Die Ehefrau eines Fürforgeempfängers er-icheint mit einem Brief, worin ihr Mann fich von der Familie verabschiedet, "er könne das Elend nicht mehr länger mitansehen." Der Brief trägt den Zugstempel Franksurt.—Basel. Die Frau ist natürlich in Tränen aufgelöst. Sosortige Nachprüfung ergibt, daß der Ehemann nach wie vor auf seiner Arbeitösstelle tätig Seine Frau hat den Brief durch einen Befannten in den Bug einwerfen laffen!

Dieje fleine Blütenleje fonnte leicht gu einem ganzen Bande erweitert werden. Belche Folgen find aus ihr und hunderten ähnlich gelagerten Fällen zu ziehen?

Reben der allgemeinen Sebung der Moral und einer Aenderung der berzeitigen Gesetzgebung im Sinne einer icharferen Herangiehung der Angehörigen ist vor allem eine Stärfung des Familienbandes notwendig. Weiter ist es aber auch erforderlich, daß die hiefige Bevölferung die öffentliche wie die private Fürsorge in ihren Bestrebungen, die heute so überans schwer ausaubringenden Mittel nur bebürftigen und würdigen Berfonen an= wenden, unterftiigt.

#### Aus: und Ginzahlungen.

Die Sparkaffe an die Sparer.

Die große Bedeutung eines gut und reis bungslos funftionierenden Zahlungsverkehrs für bas wirtschaftliche Leben eines Bolfes selten deutlicher zu Tage getreten, als in den letten Wochen, in denen ihm aus bekannten Gründen bedauerliche, aber notwendige Be-schränkungen auferlegt werden mußten.

Einzahlungen und Auszahlungen find beibe voneinander abhängig; genugend Einzahlungen insbesondere find auf die Dauer Borbedingung für die Auszahlungen. Für die 3mede der taglich notwendigen Ausgahlungen ber Spartaffen, Banken ufm. dienen in der Sauptfache bie Barmittel, die bei ihnen burch Gingablungen bereinfommen. Geben die Abbebungen einmal porübergebend über die Eingablungen binaus, greifen die Gelbinftitute auf ihre Raffenreferven durud. Diese reichten in den ver-gangenen Bochen besmegen nicht aus, weil in unverhältnismäßig großem Umfange Rudaahlungen verlangt, andererfeits aber die Gingahlungen aus unnötigen Besorgniffen ein-geschränkt wurden. Durch behördliche Ausgah-lungsbeschränkungen und infolge der Einsicht ber Sparer tonnten erfreulichermeife größere Rreditfundigungen vermieden werden, durch die fonft die wirtschaftliche Not und Arbeitslosigkeit noch gesteigert worden ware.

Gin normaler Geldvertebr fest alfo auf die Dauer voraus, bag fich wieber bas frühere normale Berhältnis, alfo ein Ueberwiegen ber Ein- über die Mussahlungen oder wenigstens das Gleichgewicht amifden beiden einftellt. Jeder einzelne hat es alfo in der Sand, gur Inganghaltung bes Bahlungsvertehre beigutragen, indem er nur Abbebungen in Fallen mirtlichen Bebarfs vornimmt, seine freien Gelder dagegen jur Kasse bringt. Durch jede unnötige Ab-hebung, durch jede hinausgeschobene Ginzahlung wird den Sparfaffen ihre Arbeit gur finangiel-Ien Forderung der örtlichen Wirtichaft erichwert und der Ginn des normalen Zahlungsverkehrs ins Gegenteil gefehrt.

#### Dienstag-Abendfonzert im Gtadtgarten

Am Dienstag, den 18. August, spielt im Stadt= garten von 20—221/2 Uhr die beliebte Harmonietapelle unter Leitung von herrn hugo Rudolph.

# Zählung der Kriegsbeschädigten.

Bum erffenmal ein Rudgang.

Die Bahl der verforgungsberechtigten Krieg&= beschädigten übersteigt — einer Auswirkung der Rotverordnung vom 26. Juli 1980 — dum erstenmal nicht die Höhe des Borjahres. Sie beträgt inegefamt 838 360 gegenüber 839 396 im Mai 1930. Noch ift aber die Abnahme fehr gering, und zwar ist der Ausgleich in der Haupt-sache dadurch herbeigeführt worden, daß noch ein Teil ber por Beginn bes Laufes ber Musichlußfrift gestellten Untrage Erfolg gehabt bat. Im übrigen ichließt auch die Rotverordnung felbit die Möglichfeit weiterer Zugange nicht gang aus. Endlich war auch ber Abgang infolge Todes etwas geringer als im Borjahre.

Die Bahlung ber Sinterbliebenen er-gab folgendes Bilb: Bei den Bitwen ift gegenüber dem Borjahre ein geringer Rudgang gu verzeichnen. Die Bahl ber Kriegerwitmen beträgt immer noch 360 930 gegenüber 369 950. Der geringe Rudgang gegenüber bem Borjahr er-flart fich baburch, daß die Zahl ber Todesfille

und die Bahl der Wiederverheiratungen größer mar als bie Bugange infolge Todes eines Rriegsbeschädigten an feinem Dienftbeschädigungsleiben.

Die Bahl ber Rriegsmaifen ift ermartungsgemäß stark aurückgegangen und zwar so-wohl bei den Halbwaisen wie bei den Bollwai-sen um nicht weniger als 113 000. Gegenüber 962 486 Halbwaisen vom Oktober 1924 werden jest, nur noch 456 637 gegählt, und gegeniber 65 486 Bollmaijen im Serbit 1924 ergab bie 3ablung in diesem Mai 38 768 Bollwaisen. Im Jahre 1935/36 wird die Baisenversorzung wohl im wesentlichen als abgeschlossen angesehen wer-den können. Bei den Eltern ist die Zahl der Rentenempfänger gegenüber bem Borjahre um 20 000 zurückgegangen. Diese Abnahme erklärt sich im wesentlichen durch Tod, zum Teil ober auch durch die infolge der Sparmaßnahmen vorgenommenen Umwandlungen von Renten in

# Garagenbau und Parkpläke.

Das schwierige Problem: Wie tann man der Partnot ohne große Ausgaben fleuern?

Für die nächsten Jahrzehnte dürfte das Auto im Städtebau erhebliche Bedeutung gewinnen. Der Bauwirtschaft wird eine bedeutsame Aufgabe ba= durch erwachsen, daß sie Fläche, Raum und Anslagen für Barken, Garagen usw. einzugliedern hat. Auf der letzten Tagung der Studiens gesellschaft für Automobilstraßen: bau beschäftigte man sich auch eingehend mit bem für die Städte fo michtigen Bartproblem. Dr. ing. Rappaport = Effen nahm dazu folgendermaßen Stellung: Das Barten in gleicher Richtung gur Strafe wird im allgemeinen nur in Betracht toms men, foweit die Bagen nicht außer ber Reihe ab-Bufahren brauchen, b. h. alfo in erfter Linie für dte Droschken des öffentlichen Bertehrs und weiterhin Droschen des öffentlichen Berkehrs und weiterhin für Wagen, die zu gleicher Zeit absahren, vor Theatern usw. Das Parken senkrecht zur Straßens voer Plahachse verlangt stets ein Zurücksehn der Wagen, ist aber sparsam im Klächens verbrauch und gestattet unabhängige Zus und Absahrt der einzelnen Wagen. Das üblichste wird immer das Parken schraß zur Straßensoder Plahachse sein, da hierbei eine günstigere Zus und Absahrt gewährleistet ist und der Parkverschr sich schnell abwickeln kann.
Was die Krage betrifft, inwieweit die Stadts

Bas die Frage betrifft, inmiemeit die Ctadtverwaltungen etwa durch polizeiliche Anordnung aur Errichtung von öffentlichen Parkpläten gezwungen werden können, jo wird darauf hingewiesen, daß diese bei der heutigen Wirkschaftslage nicht zu Auswendungen veranlaßt werden können, die nur einem beichränkten Kreis von Kraftmagenbefigern guschränkten Kreis von Kraftwagenbesibern allgute kommen. Andererseits ist der Kraftwagenverfehr zu einem erheblichen Teil Verkehr der Allgemeinheit. Eine Abgrenzung öffentlicher und privater Verpflichtungen dürfte nicht leicht sein. Regierungkrat Schuppan vom Ver-liner Polizeipräsidium äußert sich hierzu solgen-dermaßen: "Mit zunehmendem Kraftverkehr werden die Raumflächen auf öffentlichen Stra-gen in keiner Weise mehr dem Parkbedürfnis entsprechen. Unbehante Grundstücke sind in der inneren Weischädeltstadt nicht vorhanden. Die inneren Geschäftsftadt nicht vorhanden. Die inneren Städte find alle bebaut, die Grundstüde gum Teil aber leider mit Fabrzeugen nicht be-Benn fich die Grundftudeigentumer und die Mieter der Gefchäftslotale an Saupt= verfebreftraßen für die Bufunft nicht wirtichaftlich ichadigen wollen, wird nichts weiter übrig bleiben, als daß innerhalb der Baublode für Unterbringung der Kraftfahrzeuge für fürzere ober langere Beit Raum geschaffen wird. Db dies dadurch geschieht, daß wiederum jest über-

baute Hofflächen freigemacht werden, oder in höheren Geschoffen oder auf Dächern oder in Kellern Raum gur Abstellung bergerichtet und augänglich gemacht wird, oder überhaupt inner-halb des Baublods fog. Blockgaragen gebaut werden, das ift eine Frage, die nur durch die Birtschaftlichkeit und die baulichen Anordnungsmöglichfeiten entichieden werden fann. Bom Standpunkt der Allgemeinheit aus ift aber nicht au tragen, daß gur Schaffung von Barkftreifen in Straßen großaugige Straßenverbreiterungen durchgeführt werden."

#### Verschiedenfarbige Rudfignale.

Eine neu ersundene Signalvorrichtung gur Erhöhung ber Berfehrssicherheit.

Bom Deutschen Reichspatentamt wurde dem Bochumer Josef Kristowiak eine Signal-vorrichtung für Kraftsahrzeuge unter der Rum-mer 1136 836 Klasse 73 C gesehlich geschützt, deren praktische Auwendung nach Ansicht maßgeblicher Berkehrsfachleute wesentlich zur Ershöhung der Berkehrsficherheit beistragen muß. Die Ersindung ermöglicht es, vom Führersit aus verschiedenfarbige Rücksignale zu geben, ohne daß eine foftipielige Anlage er-forderlich ift. Durch die Signalvorrichtung fann der Führer eines Kraftwagens einem ihm nach-fahrenden Fahrzeug ein Berständigungszeichen darüber geben, daß er eima ein Hupenfignal verstanden hat und nach rechts gur Geite fahren

will, um dem nachfahrenden Fahrzeug Raum geben.
Die Anwendung der Signalvorrichtung, die neben dem hinteren Rummerschild angebracht wird, ift praftisch wie folgt gedacht: Durch ein Supensignal fündigt der Fahrer, der einen por ihm fahrenden Kraftwagen überholen will, sein Nahen an. Das also verständigte Fahrseug läßt durch Aufleuchten einer grünen Lichtsicheibe an Stelle des roten Stoplichts die Ants wort sichtbar werden: "Ich weiche aus und fahre rechts dur Seite." Mittels eines Hebels fönnen innerhalb der Signalvorrichtung das große rote Stoplicht, das grüne Antwortsignal, auf das ein rotleuchtender Pfeil besonders hinweist, und gemöhnliches weibes Sahrtlicht einestellund gewöhnliches weißes Jahrtlicht eingeschal-tet werden. Gleichzeitig fann das Rummern-ichild beleuchtet werden. Rach Ansicht der Beborden ift die Borrichtung dagu geeignet, die Babl der vielen beim Ueberholen fich ereignenden Berfehrsunfalle gu verringern.

#### Wieder Postanweisungen nach dem Auslande.

Rachdem die Boftichedamter vor einigen ben Ueberweifungsverfehr nach bem Ausland in dem durch die Devifenverordnungen gezogenen Rahmen wieder aufgenommen haben, können jest auch Postanweisungen nach dem Austande in beschränktem Umfang wieder auf-geliefert werden. Ein Absender darf an einem Tage nur den für Postanweisungen sestgeseten Böchftbetrag ins Ausland versenden. Selbft-verftändlich gelten die durch bie Devisenverord-nungen gegebenen Ginschränkungen auch für die Einzahlungen auf Poftanweisungen nach bem

#### Karleruher Männerfurnverein.

Diefer Tage veranstaltete der Berein den erften öffentlichen Familien=& abend. Trop der Feriengeit und des ichwifen Betters maren die Bereinsmitglieder derart achireich ericbienen, daß das Beim die Befucher faum aufnehmen fonnte. Rach einem flott ge-Mufifftud der Sedmio Turnerin . Erötich ler und nach Borführung einer grö-Beren Angahl Tiroler Lichtbilder durch Turner Balter Lieb ging der Tiroler Film fiber die Leinwand, den Turner F. B. Ganste auf der diesjähr, achttägigen Pfingftturnfahrt des Bereins aufgenommen hatte. In lebendiger Form zogen noch einmal viele der Eindrücke, welche die 84 Fahrtteilnehmer auf ihrer von schönstem Better begünstigten Fahrt erlebt hatten, vor-über. Bunächft München, die Stadt der Runft und Biffenschaften, Aufftein, die Eingangspforte in das Tirolerland, das Raifertal mit dem Rai= jergebirge, der Achenjee, die Tiroler Landes-hauptstadt Innsbruck mit dem Karwendel, das Stubattal und die Besteigung der Reitherspite. Gin weiteres von Turnerin Trötichler vorgetragenes Mufitftud und ein reigendes Biener Befangsbuett der Turnerinnen Rempf und Senle bildeten den Abichluß des moblgelungenen Abends.

#### Beranffaltungen.

Sommer-Overette im Städt. Konzerthans. Am beu-tigen Montag findet eine geschlossene Borftellung für die Bolfsbühne statt. Die nächfte öffentliche Aufführung ist am Dienstag, den 18. August, und swar wird an diesem Abend das ersolgreiche Singspiel "Ich hab' mein Berg in Seidelberg verloren" von Raymond ge-

#### Was unsere Beser wissen wollen.

Ch. D., hier. Die Methode ift empfehlenswert. ipett beforgen.

E. B. in F. Bu 1. und 2.: Das Grundbuch hat öffentlichen Charafter. Ber ein berechtigtes Intereffe an der Grundbucheinsicht nachweift, hat das Recht, das Grundbuch einguseben begw. fich einen Musgug aus bem Grundbuch machen gu laffen. - Bu S : Bie bie Gebühren ber Grundbuchamter im einzelnen verrechnet werden, ift uns leiber nicht genau befannt; unferes Biffens erhalt die betreffende Gemeinde einen Teil und einen Teil der Staat.

D. L. fr., hier. Das nachgefragte Spiel fand am 10. Januar 1926 statt und endete 9 : 0 zugunsten von R.F.B. Es war ein Pokalsviel zwischen dem damals R.F.B. und bem ber Rreisliga angehörenden &. C. Phonix.

B. Dr. In den meiften Bereinsftatuten befindet fich bie Beftimmung, daß ein Austritt nur auf Golug des Vereinsjahres erflärt werden fann und daß die Abmeldung eine bestimmte Zeit vorher eingegangen sein muß. In Ihrem Falle sind Sie verpflichtet, den Bereinsbeitrag bis 31. Dezember 1980 nachsubezahlen.

Rirchenftener. Rach Birtfamwerben bes Austrittes ber Rirche entfällt auch die Rirchenftener. Erfahfteuer gibt es nicht. Die verichiedenen Religions-gemeinschaften erheben einen monatlichen begw. jahrlichen Beitrag. Die Chriftengemeinschaft fordert von

ihren Angehörigen feinerlei Steuern. rung geschieht auf bem Bege freiwilliger Beitra Opfer in felbitgemahlter Gobe. Die Bugehörigte aber gang unabhangig von ber Leiftung eines trages. Auch ein Austritt aus bestehenden gir wird bei Teilnahme an dem Leben der Christengen fcaft nicht geforbert

Fran Dr. Bl., hier. Das Zitat "Bon Zeit in Geffeh' ich den Alten gern . . ." ftammt aus Goeffe Fauft, 1. Teil. (Brolog im Simmel.)

G. in D. Staniol fonnen Ste bei einem Sant für Altmetalle verbaufen. Gur das Rilo werden 5 Pfennig vergütet.

DR. L., Dirichstraße. Trifels, Madenburg ufm. be ben eine jelbständige Gebirgstette, die unter Ramen "Barbtberge" bekannt ist. Mit den Boots hat sie nichts au tun.

M. C., bier. Unferes Erachtens muffen Gie ben geschloffenen Raufwertrag halten. Bitte überlegen geschlonen ber Geichäftsmann bezw. ber Sandwerfer fine fame, wenn jemand, ber - vielleicht weil er eine flation fur bevorftebend bielt - Baren gefauf und nach furger Beit die Abnahme wegen "Il pronungen" ablehnen wurde. Da Gie Bablum bis 1. November erhalten haben, werden Gie pielle bis dabin sahlen fonnen.

Preugisch=Gubbeutsche Rlaffenlotterie. Rachbrud verbe Done Bemabr.

In der vorgefirtgen Biehung wurden folgende of Bere Gewinne gezogen:

Gewinne zu 5000 92. 19266 86806 

Nachmittags:

2 Gebinne au 10000 M. 373613
4 Gebinne au 5000 M. 224861 309319
18 Gebinne au 3000 M. 104978 160050
210511 272862 284983 334669 366800 3
56 Gebinne au 2000 M. 11337 24202 51487
72590 101383 104513 127876 136452
150777 159993 196952 197449 199951
240226 248820 269525 281443 292151
300425 329781 356388 367278 381438

3m Gewinnrabe verblieben: 2 Prämien au 15 500000, 2 Gewinne au 16 500000, 2 au 16 300000, 2 au 16 300000, 2 au 16 200000, 4 au 16 100000, 6 au 16 75000, 6 au 16 50000, 26 au 16 25000, 150 au 16 10000, 390 au 16 5000, 770 au 16 3000, 2874 au 16 400 pt.

### Betternachrichtendienft

ber Babifchen Landeswetterwarte Rarisruh

Betteransfichten für Dienstag, ben 18. In Fortdauer des veränderlichen und ma warmen Betters, Beitweise Regenfchauer meftlichen Binben.



O WOIKERIOS. Cherter. O naid Dederkt. O WOIKIG. O Dedeckt.

Schnee. O Graupein. I Rebet. K Gewitter. O Windstille
exerter Ost. O . abssiger Sodsodwest. S stormschol
ole Pfeite fliegen mit dem Winde. Die Derioen Stationen stelle
ten geben die Temperatur an. Die Linien verhinden Dere mit
wif Phenrennivenu umgerechneten Luftdruth

Rhein-Bafferftande, morgens 6 116 Bajel, 17. Aug.: 190 cm; 16. Aug.: 212 cm. Baldshut, 17. Aug.: 364 cm; 16. Aug.: 381 cm. Schufterinfel, 17. Aug.: 255 cm; 16. Aug.: 381 Cm; 16. Aug.: 380 cs Rehl, 17. Aug.: 401 cm; 16. Aug.: 380 cm. Maxan, 17. Hug.: 505 cm; 16. Hug.: 562 cm.

12 Uhr: 566 cm; abends 6 Uhr: 577 cm. Maunheim, 17. Aug.: 501 cm: 16. Aug.: 465 Rheinweiler, 17. Aug.: + 38 cm; 16. Aug.: +

#### Geschäftliche Mitteilung.

Sünftliche Angen, Im Intereffe des inde fommenden Publifums liegt es, darauf au giffel herr Miller-Belt aus Stuttgart sur 36. Tünftlicher Augen nach Natur am 25. und 36. in Rarlsruhe, Sotel Raffauer Bof, fich aufbolt

#### Tagesanzeiger

Montag, ben 17. Anguft 1981. Commer-Operetie im Konserthans: 20 1161: Sol porftellung der Bolfscühne. Rirdweih Tenifchneurent: Großes Tanmerandes um Baftbaus dum Lamm und Gaftbaus um

Rirdweih Belfchnenteut: Großes Tansveronist

Belbichlößchen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK